

Interview for the German-language international radio Deutsche Welle with Fouad Hamdan, Executive Director Arab Human Rights Fund (AHRF), www.ahrfund.org, about why such a fund is needed in the Arab region.

Aired in September 2008

By Karin Leukefeld
k-leukefeld@gmx.de
www.leukefeld.net

Bonn, 04.09.2008

Infos für die Moderation: Basierend auf der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen, hat die Arabische Liga 1994 eine Arabische Charta der Menschenrechte verfasst. Doch was nutzen alle schönen Worte, wenn der Inhalt der Konventionen kaum bekannt ist und Regierungen sich nicht daran halten? Neuerdings unterstützt ein Arabischer Menschenrechtsfonds die Arbeit von Menschenrechtlern in der arabischen Welt. Ob ein Frauenhaus im Libanon, juristische Hilfe für bedrängte Frauen in Ägypten oder die Ausbildung von Menschenrechtsanwälten in Jordanien, der Arabische Menschenrechtsfonds mit Sitz in Beirut ermutigt Frauen und Männer, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Neben finanzieller Hilfe bietet der Fonds auch juristische Unterstützung an. Doch „Demokratie und Menschenrechte gibt es nicht geschenkt“, sagt Fouad Hamdan, der Geschäftsführer des Arabischen Menschenrechtsfonds. Wer sich dafür in der arabischen Welt einsetzt, geht ein Risiko ein. Das Motto des ersten unabhängigen Menschenrechtsfonds in der arabischen Welt lautet: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Es ist der erste Satz der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet wurde.

Manuskript (Endfassung)

Die Zeit des Jammerns ist vorbei
Arabischer Menschenrechtsfonds hilft Nichtregierungsorganisationen

Deutsche Welle
Zentrale Programmredaktion
Redaktion: Helle Jeppesen
Länge: 6' (833 Wörter)
Sendetermin: offen

Autorin: Menschenrechtsarbeit in der arabischen Welt ist ein heikles Thema. Gruppen, die zum Thema Menschenrechte oder Demokratie arbeiten, brauchen Geld, das es bisher fast nur bei Stiftungen oder Regierungsbehörden in Europa oder den Vereinigten Staaten von

Amerika gab. Jetzt gibt es eine Alternative, sagt Fouad Hamdan, Geschäftsführer des neu gegründeten Arabischen Menschenrechtsfonds:

1. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (02/00:54) Wir als Arabischer Menschenrechtsfonds sind der erste Fonds, der hier in der Arabischen Welt basiert ist, mit einem arabischen Direktor, mit einem arabischen Aufsichtsrat, die also hier von der arabischen Welt in der arabischen Welt solche Leute unterstützen können. (01:10)

Autorin: Ein Menschenrechtsfonds in der arabischen Welt verstehe die Araber und ihre Probleme, sagt der Deutsch-Libanese Fouad Hamdan, ein leidenschaftlicher Verteidiger der Rechte von Mensch und Natur. Der gelernte Journalist gründete Greenpeace Libanon und arbeitete bei Greenpeace in Hamburg. Bevor er Anfang 2008 die Leitung des Arabischen Menschenrechtsfonds übernahm, leitete Hamdan die Umweltschutzorganisation „Freunde der Erde“ in Brüssel. Eine Instrumentalisierung der Menschenrechte aus politischen oder bürokratischen Gründen kommt für ihn nicht in Frage.

2. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (02/01:47) Wir sagen denen nicht, wie europäische oder amerikanische Stiftungen und Regierungsbehörden, hör' zu, das sind die Prioritäten aus der Sicht der EU zum Beispiel für die nächsten fünf Jahre, Frauenrechte, und für fünf Jahre müsst ihr alle jetzt Frauenrechte machen in der Arabischen Welt und danach ist nichts mehr mit Frauenrechten, dann sind Kinderrechte – (02:04) Nein, wir ticken anders. Wir sagen denen, Ihr seid der Meinung in Ägypten, Kinderrechte sind wichtig? Gut, dann beschützen wir Kinderrechte. Ihr seid der Meinung, dass in Libanon jetzt ein anderes Thema wichtig ist, dann werden wir das unterstützen. (02:17)

Autorin: Der Einsatz für Menschenrechte werde von den meisten Staaten und Regierungen der arabischen Welt misstrauisch beäugt. Es gebe zwar eine große Tradition des Spendens für religiöse oder mildtätige Zwecke, sagt Fouad Hamdan (...)

3. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (02/03:17). Aber wenn man gegen Folter oder für Frauenrechte oder Kinderrechte arbeiten will in der arabischen Welt, dann findet man so gut wie niemanden, der dafür Geld gibt. Weil jeder Angst hat (...). Wer Geld spendet für

eine Gruppe (...) die zum Thema Menschenrechte arbeitet, der hat Probleme mit der Regierung. Weil alle Regierungen in der arabischen Welt Diktaturen sind oder Vierteldemokratien oder halbe Demokratien und alle verletzen die Menschenrechte. (03:44)

Autorin: Die Initiative für einen Arabischen Menschenrechtsfonds kam von Fateh Azzam, der den Hohen Kommissar für Menschenrechte der Vereinten Nationen im Libanon vertritt. Die Liste der Vorstandsmitglieder liest sich wie das „Who is Who“ der renommiertesten Menschenrechtler in der arabischen und islamischen Welt.

4. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (07:22) (...) Fateh Azzam ist der Leiter des UN-Menschenrechtsbüros hier im Libanon. Ein anderes Aufsichtsratsmitglied ist Leyla Zerrougui, eine Menschenrechtsaktivistin und Anwältin in Algerien. Eine dritte Person ist May Abboud, Mathematikprofessorin an der Amerikanischen Universität in Beirut, eine vierte Person ist ein Menschenrechtsaktivist in Kuwait, Ghanem Al-Najjar und der Leiter einer der größten palästinensischen Stiftungen, Atallah Kuttab in Jordanien. (07:54)

Autorin: Weil kein arabischer Staat über unabhängige Stiftungsgesetze verfügt, ist der Arabische Menschenrechtsfonds in den Niederlanden registriert. Das offizielle Büro ist seit Anfang 2008 in der libanesischen Hauptstadt Beirut. Das Startgeld des Fonds in Höhe von 800.000 USD für die ersten zwei Jahre kommt von der US-amerikanischen Ford Stiftung, räumt Fouad Hamdan ein. Das sorgte gleich zu Beginn für Kritik.

5. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (02/08:18) Es gibt in der arabischen Welt ein (...) Riesenvorurteil gegenüber allem, was USA ist. Dank George W. Bush und seiner post September, 11 Politik in der arabischen Welt und der Besetzung des Iraks (08:34) ist alles Amerikanische hier ‚heiß‘, man fasst es nicht an, es ist toxisch, im Grunde genommen. (08:39)

Autorin: Doch ein Blick in die Geschichte der Ford Stiftung, die nicht nur die schwarze Bürgerrechtsbewegung um Martin Luther King sondern auch die Opposition gegen die Militärdiktaturen in Lateinamerika unterstützte, überzeugte die Kritiker schnell. Nun kann

man rasch an die Arbeit gehen, sagt Fouad Hamdan, der gerade die erste Sitzung vorbereitet, auf der für gut zwei Dutzend Organisationen Zuschüsse beschlossen werden sollen.

6. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (15:43) Wir haben ungefähr 150 Anträge gekriegt aus 17 arabischen Ländern und Israel. (...) Das Thema Nr. 1 ist Frauenrechte, fast 40 Prozent. (16:05) Der Rest sind Kinderrechte, Arbeiterrechte, Aufklärungsarbeit und so weiter. (...) Die wichtigste Region, wo wir Anträge gekriegt haben, ist (...) Palästina Westbank und der Gazastreifen. Dann Ägypten, Jemen, Jordanien, Libanon und eben Israel. Dann kommen die (...) Maghrebstaaten und Irak, (...) da gibt es einen Boom an NGO, die zum Thema Menschenrechte arbeiten, (...) wunderbar und mutig, mutige Leute (16:42)

Autorin: Nicht nur das Angebot des Arabischen Menschenrechtsfonds, auch das Logo ermutigt zum Engagement. Es zeigt einen Menschen, der nach vorne springt, erklärt Fouad Hamdan. Es sei höchste Zeit, sich vor Hindernissen und Problemen nicht mehr zu verkriechen.

7. O-Ton Fouad Hamdan (deutsch): (25:50) Wir in der arabischen Welt neigen eher dazu, die Schuld für alle unsere Probleme auf andere zu schieben. (...) Und wir sind selten fähig, nach innen zu blicken und zu sagen, OK, das ist, was wir hier selber verändern können. Wir müssen mal nach vorne blicken und nicht immer nur jammern. (26:22)